

# Leipziger Tageblatt

und  
Anzeiger.

N<sup>o</sup> 21.

Donnerstags, den 21. Januar.

1836.

## Bekanntmachung.

Alle diejenigen, welche die An- oder Abmeldung der zu Weihnachten v. J. bei ihnen ein- oder ausgezogenen Miethbewohner, ingleichen die zum 1. Januar v. J. an- oder abgezogenen Dienstboten bis jetzt unterlassen haben, werden hiermit aufgefordert, solche noch im Laufe der gegenwärtigen Woche resp. bei dem Einwohner- und Gesinde-Bureau der unterzeichneten Behörde schriftlich einzureichen.

Wer über die gehörig erfolgte Meldung eine Bescheinigung zu erlangen wünscht, hat den Meldezettel doppelt einzureichen und erhält sodann ein mit dem Stempel der Sicherheits-Behörde versehenes Exemplar zurück.

Leipzig, den 18. Januar 1836.

Die Sicherheits-Behörde der Stadt Leipzig.  
Stengel.

## Universitäts-Chronik.

(Monat Novbr. und Decbr. 1835.)

Am 24. November wurde das Andenken an die Stifter des Schütz-Berzdorf'schen und des Born'schen Stipendiums durch feierliche Reden der beiden derzeitigen Percipienten celebrirt. Der Inhaber des Ersteren, Hans Otto von Brause, sprach de intimo nexu, qui inter singulas partes jurisprudentiae obtinet, der Percipient des Anderen, W. L. E. Beck, hielt eine Rede de fructu, quem philologi percipiant ex juris cognitione. Zu dieser Solennität hatte die Juristenfacultät durch ein Programm eingeladen, welches die Frage behandelt: Quatenus jure saxonico criminali jusjurandum ejus, qui per delictum laesus sit, necessarium videatur ad formalem, quae dicitur, corporis delicti constitutionem?

Zu den solennen Prüfungen der Candidaten des Magisteriums lud als 1. Procancelar und Decan der philosoph. Facultät Prof. Chr. H. Clodius durch ein Programm: de philosophia morum a philosophia morali accuratius separanda, ein.

Für die bereits früher ihm übertragene Doctorwürde schrieb Carl Gottlob Franke nachträglich eine Inaugural-Dissertation, historia femoris exarticulati betitelt.

Am 8. December vertheidigte Th. Aug. Conft. Jul. Pappermann, aus Löbichau, seine Streitschrift: de hydrometra gravidarum praemissa nova hujus morbi observatione, und wurde darauf zum Doctor der Medicin und Chirurgie ernannt. Zu

dieser Feierlichkeit wurde durch ein Programm des 1. Procancelars, Prof. Dr. Kuhl, quaestionum chirurgicarum Part. XVII betitelt, eingeladen.

Am 14. December vertheidigte Gust. Th. Fechner seine dissertatio pro loco de variis inconstitalem vis galvanicae metiendi methodis, und

am 16. Decbr. hielt derselbe zum Antritt der ihm übertragenen ordentlichen Professur der Physik eine Rede de corporum isomerium historia, wozu er durch seine Dissertation de nova methode magnetismum explorandi, qui per actionem galvanicam in ferro ductili excitatur eingeladen hatte.

Am 22. December vertheidigte Alex. Arno Schreiber, aus Dresden, seine Streitschrift de ieteroneonatorum und erhielt darauf die Würde eines Doctors der Medicin und Chirurgie.

Auch schrieb Carl Chr. Schmidt für die ihm bereits früher übertragene Doctorwürde noch nachträglich eine Dissertation de pneumonia infantum lobulari.

Am 30. December hielt zum Andenken Joh. Friedr. Mager's, ehemal. Seniors des Schöppenstein's und Stifter eines Stipendiums, der jetzige Percipient des Letzteren, Robert Kretschmann, aus Leipzig, eine Rede de philosophiae studio cum studio jurisprudentiae conjungendo, zu welcher Feierlichkeit die Juristenfacultät durch ein Programm, observationes quaedam, obligationem domini de praestandis factis justitiarum spectantes betitelt, eingeladen hatte.

Streitige Rechtsfälle vertheidigten:

Am 9. Novbr. Heinr. Bernh. Sattow, aus

Delsnik, gegen Jul. Adler und Alb. Groh, aus Delsnik.

Am 10. Novbr. E. N. Alex. Pohlant, aus Zwickau, gegen N. H. Scharf, aus Falkenstein, und E. F. Guldner, Cand. jur., aus Leipzig.

Am 13. Novbr. E. Wilh. Armin Groh, aus Ernstthal, gegen H. Albin Groh, Cand. jur., aus Delsnik, und N. Bonik, aus Lengenfeld.

Am 19. Novbr. Carl Wagner, aus Ebersdorf, gegen den Cand. jur. Enzmann, aus Neuhausen, und den Stud. theol. Gläser, aus Chemnitz.

Am 23. Novbr. Erdm. Mor. Schödel, aus Penig, gegen Edw. Volk. Regmann, aus Marienberg, und Joh. D. Keder, aus Dresden.

Am 7. Decbr. Gust. Pfizmann, aus Dresden, gegen Heinr. Herm. Pechmann, aus Moritzburg, und Paul Clemens Grohmann, aus Dresden.

Am 9. Decbr. Otto Heinr. German, aus Hohenstein, gegen den Cand. jur. E. Aug. Merkel und den Baccal. jur. Curt Alex. Hänel.

Am 10. Decbr. Paul Clemens Grohmann, aus Dresden, gegen Gust. Pfizmann, aus Dresden, und Heinr. Pechmann, aus Moritzburg.

Am 11. Decbr. Heinr. Herm. Pechmann, aus Moritzburg, gegen Gust. Pfizmann, aus Dresden, und Paul Grohmann, ebendaher.

Am 12. Decbr. Friedr. Gust. Weidauer, aus Lautern, gegen Carl Fedor Erchenbrecher, aus Rossen, und A. F. Gehlert, Cand. theol., aus Johannegeorgenstadt.

Am 15. Decbr. E. Ferd. Drechsel, aus Gornsdorf, gegen Jul. Koch, aus Jahnsdorf, und Herm. Hannstein, aus Geyer.

Am 16. Decbr. Ehr. Friedr. Pechstein, aus Breitenbrunn, gegen Rich. Weissbach, aus Chemnitz, und Rud. v. Bünau, aus Dresden.

Am 21. Decbr. Rud. Braun, aus Auerbach, gegen Joh. Kretschmar, Cand. jur., aus Merschwitz, und Mor. Schulze, aus Plotha.

Am 23. Decbr. Ernst Flehsig, aus Wiesenburg, gegen Herm. Th. Hausstein, aus Geyer, und E. N. Hochmuth, aus Zwickau.

Am 28. Decbr. Rob. Bonik, aus Lengenfeld, gegen Ferd. Knörich, Cand. jur., aus Syra, und E. Nol. Prenzel, aus Baugen.

Bei der Juristen-Facultät wurden examinirt:

Am 6. Nov. Stud. jur. Carl Friedr. Guldner, aus Leipzig.

Am 9. Nov. Stud. jur. Heinr. Bernh. Satlow, aus Delsnik, und Stud. jur. Heinr. Albin Groh, ebendaher.

Am 13. Nov. Stud. jur. Carl Rob. Alex. Pohlant, aus Zwickau.

Am 23. Nov. Stud. jur. Joh. Friedr. Müller, aus Chemnitz.

Am 27. Nov. Stud. jur. Carl Wagner, aus Ebersdorf.

Am 4. Decbr. Stud. jur. Ferd. Kaiser, aus

Dresden, und Stud. jur. Ferd. Wilh. Jacobi, aus Dresden.

Am 7. Decbr. Stud. jur. Erdmann Moriz Schödel, aus Penig, und Stud. jur. Carl Eduard Schlegel, aus Leipzig.

Am 11. Decbr. Stud. jur. Bernard Emil Hänge, aus Haynichen, und Stud. jur. Friedr. Gust. Treuth, aus Freiberg.

Am 14. Dec. Stud. jur. Otto Heinr. German, aus Hohenstein.

Am 18. Decbr. Stud. jur. Robert Bonik, aus Lengenfeld, und Stud. jur. Christ. Friedr. Pechstein, aus Breitenbrunn.

Am 21. Decbr. Stud. jur. Carl Ferd. Drechsel, aus Gornsdorf.

Am 23. Decbr. Stud. jur. Carl Fedor Erchenbrecher, aus Reinsberg, und Stud. jur. Moriz Ludwig Blume, aus Reibersdorf.

## Der Gliedermann.

(Beschluß.)

### II.

Eine gepuhte Menge drängte sich in den Saal des Lord Mayor, wo ein brillantes Concert gegeben wurde; unter den von Edelsteinen schimmernden, von Jugend und Glück strahlend blendenden Frauen, bemerkte man eine Dame, die mit Gleichgiltigkeit die melodienreichen Accorde Rossini's und Bellini's anhörte, deren Klänge so eben angefangen hatten, die Herzen der Anwesenden mit Entzücken zu erfüllen. Diese Dame mit traurigem und sanftem Ansehen, mit nachdenkendem, unruhigem Blick war Lady Glorvina Omeril, die so frivole und zugleich so zärtliche Mutter, die die Welt für ihr Kind vergaß und ihr Kind für die Welt.

Heute ist ihr Gesicht blaß, ihre Augen glänzen nicht mit dem an ihr gewöhnten und bewunderten lebhaften Feuer und ihre düstere, niedergeschlagene Miene verkündigt tiefen Kummer, der auf ihrem Herzen lastet. Sie denkt an ihren Sohn, an ihren Eduard, der, einem unbekanntem Uebel unterliegend, durch einen nagenden Wurm wie eine Pflanze verschmachtet dahin schwindet; sie grübelt dem Sinn der Worte nach, die vor ihrer Abfahrt von Hause einer ihrer Bedienten ihr zugeflüstert hatte: „Milady, wenn Sie diesen Abend frühzeitig nach Hause kommen, werden Sie erfahren, was Ihren Kindern den frühen Tod giebt.“ Erschreckt begab sie sich nur mit Widerwillen ins Concert, zeigte sich im Saale und ihr Wogen rollte sogleich wieder durch die Straßen von Dublin nach ihrem Hotel zurück.

Im Hotel angekommen, stürzte Lady Omeril

haftig nach dem Zimmer ihres Kindes; sie öffnet langsam die Thüre, aus Furcht, es zu erwecken und Schrecken bemächtigt sich ihrer Seele beim Anblick der einsamen, durch den blassen Schein einer Lampe — die auf die Drapperien der Fenster schwebende und phantastische Schatten wirft — erleuchteten Kammer. Sie kann ihre Ungeduld nicht mäßigen und entfernt mit rascher Hand den Vorhang, der zur Hälfte das Lager ihres Sohnes verschleiert; er schläft nicht; seine Augen sind starr und verstört; sein Gesicht mit einer gelben Blässe bedeckt und ein kalter Schweiß rinnt ihm von der Stirne. Sie spricht zu ihm; er hört es nicht; sie legt die Hand auf sein Herz, es schien, als hätte es zu schlagen aufgehört. Sie nimmt ihn in ihre Arme, küßt erwärmend seine Händchen, seine kalten erstorbenen Füßchen; er macht keine Bewegung, giebt keinen Laut von sich. Er ist wie von Stumpfsinn getroffen; die arme Mutter ringt verzweiflungsvoll die Hände, sie will gehen und wie angefesselt wurzeln ihre Füße an der Erde; endlich folgt sie der Richtung der Augen des Kindes, die immer auf einen und denselben Punct stier geheftet sind und am Fuße des Bettes bemerkt sie einen aufrechtstehenden gräßlichen Gliedermann unter der Gestalt eines Ungeheuers mit Fledermausflügeln, mit Bockshörnern, mit großen grünen, flammenden Augen und mit fürchterlich drohendem Blick; er steht da, als wolle er sogleich auf das Kind einstürzen und es mit seinen scharfen Klauen umklammern.

In demselben Augenblicke öffnet sich die Thüre und ein Weib in flatterndem Haar fällt zu den Füßen der Lady Glorvina: „Verzeihung, Verzeihung,“ rief sie, „mir Elenden! ich bin die Ursache des Todes Ihrer Kinder, ich habe ihnen Tropfen für Tropfen das Gift eingegossen, das ihr junges Leben verzehrt hat; ich habe diesen höllischen Gliedermann erdacht, sie zum Stillschweigen zu zwingen; ich habe ihnen zugerufen: wenn Ihr schreit, holt Euch der böse Mann; wenn Ihr sprecht, frist er Euch; und dieß Alles that ich, um die Stunden, während Sie abwesend waren — und die ich bei Ihren Kindern zubringen sollte — im liederlichen Leben zu vergeuden. Anfangs erlaubte mir mein sträflicher Leichtsin nicht, die Folgen dieser Unthat einzusehen und zu ermessen, und als ich sie später einsah, hatte das Laster mich schon so weit fortgerissen, daß es mir nicht mehr möglich war, still zu stehen, und zu spät ihnen Einsicht zu thun... O mein Gott, verzeihen Sie mir — ich bin eine Verbrecherin, ein verabscheuungs-

würdige Geschöpf! — Und die Unglückselige wälzte sich auf der Erde, und raufte sich in den Haaren, während die arme Mutter, beinahe sterbend, über das Lager ihres Kindes gesunken war.

Steh' auf, sagte sie endlich zu der Elenden: Du bist hier nicht die einzige Schuldige; ich habe vergessen, daß die Pflicht einer Mutter ist: über ihre Kinder selbst zu wachen, und sie nicht fremden gedungenen Händen zu vertrauen; diese Pflicht, ich werde sie von nun an mit mehr Liebe und der pünctlichsten Sorgfalt erfüllen. Du, entferne Dich aus meinen Augen, aus meinem Hause; ich überlasse Dich Deinen Gewissensbissen, sie sind für Dich die schrecklichsten aller Strafen.

Dann das Feuer wieder entzündend, das im Kamin erloschen war, verbrennt sie vor den Augen ihres Eduards, den sie mit Küßen und süßen Worten wieder zu sich brachte — den Gliedermann. O mein Gott, rief sie, und vergoß häufige Thränen, erhalte mir ihn, und ich will in Zukunft nur für ihn leben!

Junge Mädchen, bestimmt, eine edle Sendung auf der Erde zu erfüllen, möge diese Geschichte euer Nachdenken erwecken, und in eueren Herzen mit unauslöschlichen Zügen die Worte graben: „Die treueste Wärterin eines Kindes ist die sorgsame Mutter.“

### Herr Mechanikus Panzer

aus Großenhain, dessen physikalische Vorstellungen bei vielen unserer Leser noch von seiner früheren Anwesenheit her in gutem Andenken stehen werden, ist wieder bei uns eingetroffen, um uns die noch immer langen Winterabende auf eine eben so nützliche und lehrreiche, als unterhaltende und interessante Weise vertreiben zu helfen. Wer bloß die rauschenden, den Sinnen schmeichelnden Vergnügungen und Belustigungen liebt, wird den Saal des Herrn Panzer nicht besuchen, wer aber das Bedürfnis nach einer zugleich den Geist nährenden und unsere Kenntnisse erweiternden Unterhaltung fühlt, der wird dafür in den physikalischen Vorstellungen hinlängliche Befriedigung finden. Herr Panzer ist ein Mann, welcher sein Fach versteht und mit einem wohlaußgestatteten Apparate arbeitet. Es läßt sich daher erwarten, daß seine Experimente gut ausgeführt werden und ihre Wirkung nicht verfehlen.

Skizzen über Leipzig von G. A. Rahl  
(Fortsetzung.)

9.

Bei Erbauung der St. Katharinenkirche zu Ende der Katharinenstraße (Düfords Haus) gab es einen gescheuten Mönch im Thomaskloster, der den börsen in Leipzig einkehrenden Teufel mittelst seiner Bannformeln in ein länglich-schmales Glas steckte, mit einer geheiligten Reliquie verschloß und so in die Grundsteine der Kirche mit einmauern ließ. Als Herzog Moriz 1546 die Katharinenkirche abbrechen und die Steine zu dem jetzigen Georgenhause nehmen ließ, fand man dieß Glas mit dem sehr schwächig gewordenen Teufel. Dieß machte große Sensation, Jung und Alt lief hizu, um den „Leibhaftigen“ zu sehen und der arme Teufel ward mit großer Verehrung wiederum neben den Grundstein des Georgenhauseß eingemauert.

Der Mädchen schwache Seite.

(Juristische Humoreske nach einer wahren Begebenheit.)

Ein Mädchen klagte neulich einen jungen Mann  
Vor den Assisen wegen Mißhandlungen an  
Und weil die Klägerin ein hübsches Mädchen war,  
So hatten sich zu den bestimmten Stunden,  
Aus Neugier, eine große Zahl  
Von Gaffern aller Sorten eingefunden.

Der Richter thut die allgemeinen Fragen,  
Läßt Namen, Stand et cetera sich sagen  
Und fragt natürlich auch hierbei

Die Klägerin: Wie alt sie sei? —

„Ich? — 19 Jahr! —“ „Halt, halt! — ich protestire!“

Rief eifern hier ihr Advocat,

„Da Klägerin, wenn ich nicht irre,

„Das vier und zwanzigste erreicht hat.“

„Das geht Ihnen nichts an, das lassen Sie bleiben“,

Schrte d'rauf im Borne die Klägerin,

„Ich bitte in's Protokoll zu schreiben,

„Daß ich erst 19 Jahre bin.“

Der Advocat: Bedenken Sie, Theure, was Sie sagen,

Da wären Sie ja minorann, und dürften gar nicht klagen,

Und würden durch den Spruch der Assisen

Ohn' Gnad' und Barmherzigkeit abgewiesen.

Die Klägerin: Mag's sein! — ich muß doch am besten  
wissen,

Daß ich erst 19 Jahre kann sein. —

Der Advocat: Sie werden die Kosten bezahlen müssen

Und stecken die Prügel noch gratis ein!

Klägerin: So sei's! — Der Advocat: Nun, ich

weiche auf Ihre Gefahr! —

Klägerin: Und ich war, bin und bleibe — 19 Jahre

Und lasse mich nicht älter machen! — —

Die ganze Versammlung fing an zu lachen

(Der Streit hatte männlich und weiblich ergötzt),

Der Richter aber erhebt sich zuletzt

Und fragt: „Bleibt Klägerin dabei,

Daß sie erst 19 Jahre sei?“ —

„So ist's!“ — — Was war nun der Spruch der

Assisen? — — —

Die Klägerin wurde — abgewiesen.

B.

Redacteur: Dr. A. Barthaufen.

Theater der Stadt Leipzig.

Morgen, den 22. Januar, zur Gedächtnißfeier Lessing's, an seinem heutigen Geburtstage:  
Minna von Barnhelm, oder: Das Soldatenglück, Lustspiel von Lessing.

Morgen, den 22. Januar 1836,

fünftes Concert der 12ten Compagnie,  
im Hôtel de Prusse.

Bücher-Auction. Das Verzeichniß einer Sammlung von Büchern, aus allen Wissenschaften, welche den 25. Januar versteigert wird, ist bei mir zu haben.

J. A. G. Weigel.

Das Lied von der Eisenbahn,

die so beliebte Anekdote: „Der unglückliche Sonntag einer Berliner Köchin und ein aufgefundener Brief einer Berliner Köchin,“ sind nur noch in wenigen Exemplaren à 1½ Gr. vorhanden bei dem Buchbinder Bierlig, unter dem Rathhause. Auch sind daselbst zu haben die Anekdoten: „Der Rußbuttenmann und die Garde,“ im erzgebirg. Dialect, à Stück 6 Pf.

Empfehlung. Herren-Gravatten, Chemisets und Kragen, empfiehlt

J. C. E. Gerhardt, Grimm. Gasse Nr. 611.

Empfehlung. Etwas Neues in Damen- und Herren-Manchetten empfiehlt

J. C. E. Gerhardt, Grimm. Gasse Nr. 611.

Empfehlung. Suppen-Chocolate, so wie Chocolate und Cacaomasse aus der Weigel'schen Fabrik in Schleußig empfiehlt

E. C. Bachmann, Petersstraße Nr. 29.

**Montag; den 25. Januar a. C.,**  
 Ziehung 2ter Classe 9ter königl. sächs. Landeslotterie. Mit  
 Kaufloosen zu derselben, Ganze, pr. 12 Thlr. 8 Gr., Halbe  
 pr. 6 Thlr. 4 Gr., Viertel pr. 3 Thlr. 2 Gr. und Achtel  
 pr. 1 Thlr. 13 Gr. empfiehlt sich die Hauptcollection von  
**Paul Christian Mendner.**

**Lotterie-Anzeige.**

Mit Kaufloosen zur 2ten Classe der k. s. Landes-Lotterie, deren Ziehung am 25. d. Mts. in  
 Leipzig geschieht, empfiehlt sich bestens die Haupt-Collection von **J. G. E. Lehmann.**

Anzeige. Ich erlaube mir hermit die ergebene Anzeige zu machen, daß ich unter heutigem  
 Tage eine

**Ausschnitt-Waaren-Handlung**

eröffnet habe.

Indem ich die Versicherung gebe, daß es stets mein eifrigstes Bestreben sein wird, meine  
 werthen Abnehmer mit guter und reeller Waare zu bedienen, werde ich zugleich alles Mögliche  
 anstreben, die billigsten Preise zu verbinden.  
**Carl Forbrich,**  
 Grimma'sche Gasse Nr. 578.

**A n z e i g e.**

Meinen hochgeehrten Gönnern zeige ich ergebenst an, daß meine Bronze- und Bijouterie-  
 arbeiten, außer meiner Wohnung Burgstraße Nr. 92, von heute an auch im Gewölbe, Salzgäßchen  
 Nr. 406, zu haben sind, so wie auch alle Reparaturen dieser Art daselbst gern übernommen werden.  
**C. P. Leykam, Gürtler.**

Verkauf. Wegen Localveränderung soll eine in gutem Zustande sich befindende Drehrolle  
 um den billigen, aber festen Preis von 40 Thln. verkauft werden. Das Nähere erfährt man  
 Thomaskirchhof Nr. 100 parterre.

Verkauf. Blättertabak zur Cigarrenfabrication, als: Cabannos, Cuba, Domingo, Mary-  
 land, Portorico, Ungarische, Pfälzer Deckblatt (dem Amersforter ähnlich), Pfälzer Pfeifengut, sind  
 zu haben bei **A. Munkelt & Comp., Petersstraße Nr. 75.**

Verkauf von Büchern. Linné Species Plantarum, zehn Bände, broschirt und recht gut  
 gehalten, sind billig zu verkaufen. Bei wem? ist zu erfragen im Wintergarten bei Breiter.

Zu verkaufen steht in der ersten Etage Nr. 31 ein 4 Ellen langes  
**Billard für 20 Thaler.**

Zu verkaufen ist ein runder polirter Säulentisch, sehr gut gehalten, desgleichen ein Tisch  
 von Eichenholz in Nr. 26.

Zu verkaufen ist billig in Nr. 26 ein schön schlagender Canarienhahn nebst gutem Gebauer,  
 und eine Vogelbede mit Nestern, ziemlich groß.

Zu verkaufen sind schöne Mahagony-Nächtischen, nahe an der Wasserkunst Nr. 805, eine  
 Treppe hoch.

Zu verkaufen ist durch den Richter Schichtholz in Wahren ein Stück ganz gesundes  
 eichenes Holz, 12 Ellen lang und 2 Ellen fast bis an's Ende im Durchmesser. Es liegt im  
 herrschaftl. Holze in Stabmeln.

Wahren, den 19. Januar 1836.

Zu verkaufen ist eine Droschke und ein einspänniger Schlittenkasten mit Zubehör am Kauz  
 Nr. 875, bei Reishwed.

**Starke Pariser Drehseide**  
 in bekannter schöner Qualität empfangen wieder **Berger & Voigt.**

## Wichtige neue Erfindung

der doppeltpattentirten elastischen Federhalter,  
mittels welchen man mit jeder gewöhnlichen oder Metallfeder besser, schneller und mit weniger Ermüdung schreiben kann. —

In Betreff der Metallfedern erhöht derselbe deren Vorzüge, und entfernt alle Nachteile, welche ihre allgemeine Anwendung bisher verhinderten, indem das Durchstechen und Spritzen selbst bei dem dünnsten Papiere vermieden wird.

Indem wir ein geehrtes Publicum auf diesen in der That zweckmäßigen Artikel aufmerksam machen, bemerken wir, daß uns für Leipzig der alleinige Verkauf dieser Federhalter übertragen worden ist, und wir von Fabrikanten in den Stand gesetzt sind, dieselben zu dem Fabrikpreise zu verkaufen.

**Albert Wahl & Comp.,**  
Markt Nr. 170, Markt- und Thomasgässchen-Ecke.

### 100 Ballroben,

das Stück von 2½ Thlr. an, verkauft

J. H. Meyer.

Vorzüglich fein gearbeitete  
**Vorhemdchen, Kragen und Manschetten für Herren,**  
von englischem Jaconett, Cambric und Batist, in modernster Façon, mannichfacher Auswahl und zu den billigsten Preisen, sind zu haben bei

Mathilde Lorenz und Auguste Epstein,  
Fleischergasse Nr. 246, Herrn Alberti gegenüber, parterre.

NB. Auch werden daselbst in diesen Artikeln Bestellungen angenommen und vollkommen nach Wunsch befriedigt.

G. A. Es werden 1000 Thlr., als, 500 in diesem und 500 Thlr. im Februar-Monat aufzunehmen gesucht, und erforderliche Sicherheit nachgewiesen von dem  
Agent C. E. Blattpiel, in Reichels Garten.

### Zu kaufen gesucht werden:

1. eine gebrauchte, aber noch in gutem Stande befindliche Goldwaage,
2. ein dergleichen Comptoirpult und
3. ein Geldtisch, mit oder ohne Schränke.

Offerten, unter R. T., befördert die Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht wird ein Herrenmantel. Wer einen solchen billig abzulassen hat, beliebe seine Adresse, unter H. R., in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Zu kaufen gesucht werden für einen mäßigen Preis ein Paar gesunde starke Kutschpferde, welche auch in der Dekonomie gebraucht werden können. Anerbietungen nimmt die Expedition d. Bl., mit H. A. W. bezeichnet, an.

Gesuch. In einem Waisen-Institut wird ein moralisch gebildetes und in gesetzten Jahren stehendes Frauenzimmer als Castellantin gesucht, welches in allen weiblichen Arbeiten geübt, um die Ausbildung des weiblichen Geschlechts, als auch Aufsicht desselben mit Thätigkeit und Umsicht zu führen vermag. Ein jährlicher Gehalt von 150 Thlrn., freies Logis und Brennmaterialien werden dagegen zugesichert. Näheres im Brühl, rother Stiefel, 3te Etage, vorn heraus.

Gesucht wird eine Person, die Strumpfgarne gut zu treiben versteht und ehrlich ist; nur solche haben sich zu melden, die das Verlangte leisten, wogegen anhaltende Arbeit zugesichert wird. Auskunft ertheilt Herr Lehmann in Nr. 1077.

Gesucht wird ein Ladenmädchen durch das  
Central-Bureau von G. Schulze, Thomaskirchhof Nr. 98.

Gesucht wird zum sofortigen Antritte ein reines und ordentliches Dienstmädchen, das auch in der Küche erfahren ist: Wintergarten im Vordergebäude, 2 Treppen hoch.

Gesuch. Zum sofortigen Antritte wird Krankheits halber auf kurze Zeit ein ordentliches und reines Dienstmädchen gesucht, welches nicht ganz unerfahren in der Küche ist. Das Nähere Fleischerplatz Nr. 985, 2 Treppen hoch.

**Reisegesellschafts-Gesuch.** Sollte Jemand nächsten Sonnabend Nachmittag nach Schleuditz fahren und einen Teilnehmer wünschen, der findet ihn im Brühl Nr. 421, 3 Treppen hoch.

**Gesuch.** Ein junger Mensch, Sohn auswärtiger Aeltern, sucht ein Unterkommen als Lehrling in einer hiesigen Materialwaarenhandlung. Nähere Auskunft ertheilt J. G. Klett sen.

**Gesucht** wird ein Stübchen für einen Mann und dessen Tochter, ein Mädchen von 12 Jahren, bei einer stillen soliden Familie, sogleich zu beziehen; auch würde es gerne gesehen, zugleich den Tisch mit zu erhalten. Offerten bittet man in der Expedition dieses Blattes, unter der Chiffre P., versiegelt niederzulegen.

**Gesuch.** Zwei einzelne Herren suchen zwei Stuben mit Kammern, eine mit, die andere ohne Meubles, jede unter eigenem Verschluss, sogleich zu beziehen. Beliebige Adressen, unter A. Z., bittet man in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

**Gewölbe-Gesuch.** Ein großes Gewölbe nebst Zubehör wird zu bevorstehender Jubilate- oder folgenden Messen in der hier frequenten Messgegend gesucht. Die hierauf Reflectirenden werden ersucht, Adressen, unter K. 36, in der Expedition dieses Blattes einzureichen.

**Vermiethung.** Ein freundliches Familienlogis von 3 Stuben nebst allem Zubehör, vorn heraus, ist von Ostern an an stille solide Leute zu vermieten, und auf der Serbergasse Nr. 1157, 2 Treppen hoch, bei dem Besitzer zu erfragen.

**Vermiethung.** In der Nähe der Buchhändlerbörse ist ein Gewölbe nebst Schreibstube, ingleichen eine erste Etage von 4 Stuben sammt Zubehör, zu vermieten. Nachweisung wird ertheilt in Nr. 600, 2 Treppen hoch.

**Gewölbe-Vermiethung.** Das Gewölbe in der Nicolaisstraße Nr. 520, welches bis jetzt der Klempnermeister Herr Linke inne hat, ist von Ostern an (außer den Messen) zu vermieten, und das Nähere daselbst eine Treppe hoch zu erfragen.

Zu vermieten sind auf der großen Funkenburg geräumige Localitäten, zu Ställen, Niederlagen und Schuppen passend, nebst Böden, durch den Aufseher Seitenschlag.

Zu vermieten ist am Fleischerplatz Nr. 985 ein Parterrelogis, von Stube und Kammer nebst Zubehör; der Preis ist 56 Thlr. Das Nähere erfährt man parterre rechts.

Zu vermieten ist in der Grimma'schen Vorstadt von nächste Ostern oder Johanni an eine 1ste Etage von 9 Piegen nebst Gartenabtheilung. Näheres darüber Quergasse Nr. 1212, zwei Treppen hoch, zu erfahren.

### Ergebenste Einladung

heute Abend, den 21. Januar, zu Schweinsknöchelchen, Klößen, Sauerkraut und Meerrettig, (auch wird außer dem Hause verspeist) wozu ich um gütigen Besuch bitte. J. F. Flau, St. Frankfurt.

**Anzeige.** Heute, den 21. Januar, declamatorisch-launige Abendunterhaltung bei Herrn Jänichen im goldenen Anker. Anfang 8 Uhr. Um zahlreichen gütigen Besuch bittet ergebenst  
C. Eichhoff, Declamator.

**Einladung.** Heute, den 21. Januar, früh Wellfleisch und Abends frische Wurst und Suppe; wozu höflichst einladet  
August Hesse, Klostersgasse.

**Einladung.** Zum Schlachtfest morgen, den 22. Januar, ladet höflichst ein  
J. G. Möbius, in Reichels Garten.

**Einladung.** Heute, Donnerstag den 21. Januar, lade ich meine Gönner und Freunde zu frischer Wurst höflichst ein.  
A. Sorge, in Reudnitz, zu den 3 Lilien.

**Einladung.** Zu einem Täßchen guten Mokka-Kaffee und dem so beliebten russischen Thee, so wie zu frischen Plinsen und Pfannkuchen, ladet ein achtbares Publicum morgen, Freitag, ergebenst ein  
Friedrich Köhler.

Kaffeehaus zur grünen Schenke.

† † Die Schlittenbahn nach Zweinaundorf ist gut zu befahren.  
C. Kühn.

Verloren wurde am 18. dieses ein leinenes Taschentuch mit den gothischen Buchstaben L. L. am Markte von der Ecke des Thomaskgäßchens bis in das Barfußgäßchen. Dem Finder wird bei der Zurückgabe bei dem Hausmann am Markte Nr. 171 eine angemessene Belohnung zugesichert.

Verloren wurde am Sonnabend, den 16. Januar, Abends zwischen 5 bis 6 Uhr, vom Thonberg bis in's Hospitalthor eine Doppelflinte in ledernem Futteral. Der ehrliche Finder erhält bei Zurückgabe derselben auf dem neuen Neumarkt Nr. 628 eine gute Belohnung. — Auch wird Jedem eine gute Belohnung zugesichert, der zur Wiedererlangung derselben behilflich ist.

Zugleich wird hiermit vor dem Ankauf dieser Flinte gewarnt; dieselbe ist von Kreyser gebaut, dessen Name auf Lauf und Schloßern steht und auf einem silbernen Schilde befindet sich ein N. eingravirt.

Verloren wurde den 19. Januar von einem armen Dienstboten vom Petersthore bis in die Hainstraße ein Strickbeutel, in welchem sich noch ein Geldbeutel mit 1 Thlr. 18 Gr. und ein Schlüssel befand. Der ehrliche Finder erhält bei Zurückgabe eine der Sache angemessene Belohnung, Hainstraße Nr. 350, im Hofe 3 Treppen hoch.

Verloren wurde am vergangenen Montage vom Grimma'schen Steinwege bis in das Preußergäßchen ein goldener Ohrring. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbigen gegen 16 Gr. Belohnung im Preußergäßchen Nr. 27 parterre abzugeben.

Dank. Allen den Herren Studirenden, die meinen theuern Mann auf seinem letzten Wege zur Ruhe Ihre so ehrenvolle Begleitung geschenkt haben, und besonders auch denen unter Ihnen, die durch Ihren schönen Trauergesang am Vorabend der Beerdigung mein trauerndes Herz erfreueten, meinen aufrichtigen, gerührten Dank! Möge Ihnen Allen Gott eine ehrenvolle und mühelosere Lebensbahn, als dem Verklärten beschieden war, gewähren! Das Andenken an jene Zeichen der Anerkennung wird mich überall begleiten und mich in meinen trüben Stunden tröstend aufrichten.

Leipzig, den 21. Januar 1836.

Auguste Henriette verwitw. Weiske, geb. Hartmann.

\* \* \* Es wird Jedermann gerathen, bei Herrn N ohne einen in Gegenwart von Zeugen ausgestellten Schein darüber zu erhalten, kein Geld als Pfand für Gläser zu hinterlassen, da sonst ein jüngst eingetretener Fall sich erneuern möchte, wo Herr N nämlich behauptete, nichts erhalten zu haben.

Entbindungs-Anzeige. Die heute glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Töchterchen mache ich theilnehmenden Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst bekannt.  
Leipzig, den 20. Januar 1836. J. F. Flau.

Berichtigung. In der gestern ergangenen Quittung der eingegangenen milden Beiträge für die unglückliche Familie Carl Gottlieb Auerbach, in Borna, ist zu lesen:  
pag. 179 Zeile 9 v. u. C. B. R. 8 Gr., st.: C. B. R. pag. 180 Zeile 1 v. o. J. G. 1 Speciesthr., st.: J. G.  
" 179 " 9 " " H. 1 Thlr., st.: 8 Gr. " 180 " 6 v. u. J. G. B. 16 Gr., st.: St. G. B.  
" 179 " 7 " " C. N. v. 8 Gr., st.: C. A. R. " 180 " 3 " " Pr. 4 Gr. st. Po.

### Thorzettel vom 20. Januar.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Grimma'sches Thor.  
Dr. Graf v. Snelkenau, v. Berlin, im H. de Pol.  
Eine Kaffette von Dresden.  
Die Dresdener Diligence.  
Die Frankfurter Gilpost.

Halle'sches Thor.  
Dr. Obligdiener Schiffmann, v. Frankf. a/D., pass. durch.  
Hrn. Finanz-Rathe v. Seno u. Mengen, Dr. Geh.-Conz.  
Secr. Kybis, Dr. Revis.-Assess. Heusinger, Dr. Finanz-  
Revisor Fink u. Dr. Kammerrath Thieriot, v. Braun-  
schweig, im Hotel de Baviere.

Hospitalthor.  
Dr. Rittergutsbes. v. Linsfeld, v. Hohendach, in St. Berlin.  
Dr. Stud. Braun, v. hier, v. Grimma zurück.  
Auf der Dresdener Gilpost, um 12 Uhr: Dr. Rent. Wolf,  
v. hier, v. Dresden zurück, Dr. Assessor v. Symas-  
nowsky, v. Mitau, im H. de Pol., Hrn. Kfl. Peib  
u. Becker, v. Rußland u. v. London, passiren durch.  
Kanzl. d. Petersthore: Vacant.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Grimma'sches Thor.  
Die Dresdener Nacht-Gilpost.  
Halle'sches Thor.  
Dr. Obliggehilfe Vogel, v. Grafenort, unbestimmt.

Hospitalthor.  
Die Chemnitzer Gilpost, um 10 Uhr.  
Kanzl. d. Petersthore: Vacant.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Halle'sches Thor.  
Dr. Rfm. Duppfeld, v. Weidenhausen, im Kreuze.  
Die Adthner Post, um 11 Uhr.  
Die Berliner Gilpost, 11 Uhr.  
Eine Kaffette v. Delisch, 11 Uhr.  
Kanzl. d. Petersthore.  
Die Frankfurter Gilpost, um 1 Uhr.  
Grimma'sches, Peters- u. Hospitalthor: Vacant.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Grimma'sches Thor.  
Dr. Stud. Müller, v. hier, v. hier, v. Dippoldiswalde zurück.  
Auf der Dresdener Gilpost: Dr. Kammerherr v. Buttberg,  
v. Dresden, im deutschen Hause, Dr. Banq. Bassenge,  
v. Dresden, im Hotel de Gare.  
Halle'sches Thor.  
Dr. Rfm. Gottschalk, v. hier, v. Halle zurück.  
Dr. Rfm. Bernher, v. Hann, in St. Berlin.  
Kanzl. d. Petersthore.  
Dr. Rfm. Neuschäfer, v. Magdeburg, im H. de Russe.  
Peters- und Hospitalthor: Vacant.

Verleger: E. Polz.